

Erfahrungsbericht KPJ-Modul Chirurgie/Allgemeinchirurgie Hospital Civil Viejo „Fray Antonio Alcalde“, Guadalajara, México

Guadalajara, die Stadt in der man stolz darauf ist, sowohl den Tequila wie auch die Mariachi-Musik und den breitkrempigen Sombrero erfunden zu haben fasst 1,5 Millionen Einwohner, bzw. im Ballungsraum ganze 4,4 Millionen und ist somit die zweitgrößte Stadt Mexikos. Das größte Krankenhaus der Stadt ist das Hospital Civil Viejo „Fray Antonio Alcalde“ und eben hier absolvierte ich im März 2017 vier Wochen meines KPJ's im Departement der Anästhesie. Wer aufgrund der Berichterstattung über Mexiko Kriminalität und Drogenkrieg auf den Straßen erwartet, wird in Guadalajara schnell eines Besseren belehrt. Ich habe mich während meines Aufenthaltes durchgehend wohl, gefühlt und nie bedroht (dies gilt für die Stadt Guadalajara, an anderen Orten in Mexiko die ich zusätzlich bereiste, war dies durchaus anders).

Die Organisation meines KPJ's in Mexiko verlief dank der hilfsbereiten und effizienten Arbeit sowohl seitens der Abteilung für internationale Beziehungen in Person von Frau Schlager als auch von mexikanischer Seite durch Licenciado Juan José Maldonado Rivera sehr unkompliziert und ohne Probleme.

Am ersten Tag wurde ich gemeinsam mit den anderen Studenten welche an diesem Tag ihre Zeit an der Klinik anfangen von Juan José Maldonado Rivera in Empfang genommen und wir erhielten eine ausführliche Führung durch das gesamte Krankenhausgelände.

Das Krankenhaus an sich beeindruckt auf den ersten Blick vor allem durch seine enorme Weitläufigkeit und Größe. Es war nicht umsonst lange Zeit wohl das größte Krankenhaus auf dem amerikanischen Kontinent. Außerdem gehört es mit ca 220 Jahren an Alter auch zu den ältesten Kliniken Mexikos.

Nach der Einführung wurde jeder von uns persönlich von Senor Maldonado in unseren jeweiligen Abteilungen abgeliefert, in meinem Fall auf der Anästhesie. Als allererstes wurde ich dort einer Mentorin, Dr. Alejandra, zugeteilt, die ich die kommenden vier Wochen täglich begleiten sollte. Und somit startete mein Auslands-KPJ in Mexiko.

Mein Arbeitstag begann täglich um 8:00 morgens. Um diese Uhrzeit traf ich meine Mentorin, die ihrerseits Fachärztin der Anästhesie war im Aufenthaltsraum der Anästhesisten. Von hier aus ging es dann in den jeweiligen Operationssaal, welchem sie an diesem Tage zugeteilt war. Dies wechselte beinahe täglich, sodass ich in meiner Zeit in Guadalajara sehr viele Operationen verschiedener Fachbereiche zu Gesicht bekam. Hierzu zählen beispielsweise Operationen auf dem Gebiet der Pädiatrie, der Gynäkologie, der Unfallchirurgie, der Urologie, jedoch auch der Neurochirurgie.

Vor jeder Operation besprach ich mit Dr. Alejandra die Medikamente, welche zum Einsatz kommen würden, die Art der Narkose und weshalb diese zum Einsatz komme und die Einstellungen des Beatmungsgerätes (falls eingesetzt). Für mich auffällig war hierbei, dass wesentlich weniger in Vollnarkose operiert wird, als ich das aus österreichischen oder deutschen Kliniken gewohnt war, sondern die meisten Operationen, sofern möglich, in spinaler Anästhesie durchgeführt werden. Außerdem wurde mir die Technik der Intubation erläutert, sowie das Prinzip, nach welchem man eine Spinalanästhesie setzt.

Im Krankenhaus selbst sprach ich ausschließlich spanisch, wobei ich sagen kann, dass je besser die Spanischkenntnisse sind, desto eher ist die Bereitschaft der Ärzte jemandem Aufgaben zu übertragen vorhanden. Allerdings verfügten beinahe alle Ärzte auch über Englischkenntnisse, sodass bei Unklarheiten auch in dieser Sprache Nachfragen möglich waren.

Meine Tätigkeitsbereiche setzten sich somit zusammen aus dem Legen venöser Zugänge, Justierung des Beatmungsgerätes, Intubation und ich durfte einmal (mein persönliches Highlight) selbstständig spinal anästhesieren.

Während der Operationen hatte ich dann die Wahl, entweder mit den Anästhesisten die Vitalparameter zu überprüfen, oder auf Operationsseite aus zweiter Reihe die Operationen zu verfolgen.

Ein großer Unterschied zu Krankenhäusern im europäischen Raum war der Umgang mit Desinfektion. Im gesamten Krankenhausbereich gab es keinen einzigen zugänglichen Desinfektionsmittelspender. Es wurde lediglich im OP-Bereich, jedoch hier ausschließlich für das operierende Personal Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. Ich würde deshalb Studenten raten sich sowohl aus Fremd,- sowie aus Eigenschutz eine Flasche Desinfektionsmittel für die Manteltasche zu besorgen.

An den Wochenenden hatte ich dann Gelegenheit das Umland zu entdecken. Die Pazifikküste ist von Guadalajara 5h mit dem Autobus entfernt, aber auch in näherer Umgebung zu Guadalajara gibt es einiger interessante und wunderschöne Städte wie beispielsweise Guanajuato oder Zacatecas. Nach Mexiko-Stadt kann man für circa 100€hin und retour fliegen, sodass sich auch dieses Ziel als Wochenendausflug eignet.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich meinen Aufenthalt in Guadalajara sehr genossen habe und sehr zufrieden auf meine dortige Zeit zurückblicke. Sowohl der äußerst interessante Einblick in ein lateinamerikanisches Krankenhaus sowie das aufregende Leben in dieser Millionenmetropole haben auf mich einen bleibenden Eindruck hinterlassen.